



KritisGIS-T

Identifizierung Kritischer Infrastrukturen und Entwicklung einer Methodik zur räumlichen Kritikalitätsanalyse für die leitungsgebundene Trinkwasserversorgung

Aus dem Blickwinkel des Bevölkerungsschutzes gibt es in Deutschland Organisationen und Einrichtungen, die kritisch sind, da es bei ihrem Ausfall oder ihrer Beeinträchtigung zu nachhaltig wirkenden Versorgungsengpässen, erheblichen Störungen der öffentlichen Sicherheit oder anderen dramatischen Folgen käme.

Ob eine Einrichtung oder Organisation in den Sektoren der KRITIS innerhalb einer definierten administrativen Einheit (Bund, Land, Kommune) kritisch ist, hängt von Umfang und Qualität der erbrachten Güter bzw. Dienstleistungen und damit der Bedeutsamkeit ihrer Anlagen und Prozesse ab.

In diesem Forschungsvorhaben wird die Methode der Kritikalitätsanalyse auf die leitungsgebundene Trinkwasserversorgung angepasst und erweitert. Durch die Erarbeitung einer schwellenwert-basierten Berechnungsvorschrift kann einzelnen Anlagen ein Kritikalitätswert zugeordnet werden und somit eine relative Risikobewertung erfolgen. Der Ansatz berücksichtigt auch die räumliche Kritikalität, indem die räumliche Verteilung von Anlagen und ihre Redundanzen in die Bewertung der Kritikalität einfließen.

Es wird analysiert, welche erforderlichen Geodaten und Attribute homogen auf verschiedenen administrativen Ebenen verfügbar sind. Es wird diskutiert, wie nicht verfügbare aber ggf. sensible Daten erhoben und zugänglich gemacht werden können, ohne den Schutz der Wasserversorgung zu gefährden.

Die Daten werden für Modellgebiete exemplarisch erhoben und in ein GIS überführt. Zudem wird die schwellenwertbasierte Berechnung der Kritikalität in das GIS integriert. Mit dem resultierenden Entscheidungsunterstützungssystem können die für den Bevölkerungsschutz zuständigen Behörden kritische Anlagen der Trinkwasserversorgung identifizieren.

Projektdurchführende:

- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW), DVGW-Technologiezentrum Wasser (TZW)

Projektlaufzeit: 01.09.2017 – 31.08.2020



Die Bewertung der Kritikalität von Versorgungsinfrastrukturen ist eine wichtige Voraussetzung für den Prozess der Risikoanalyse und Risikobewertung (©Woitas „Wasserwerk Canitz“)

Ein Forschungsvorhaben der Ressortforschung für den Bevölkerungsschutz

Kontakt:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Referat III.1 „Forschung und Grundlagen“
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
www.bbk.bund.de
forschung@bbk.bund.de

